Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 8 (1913)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen dis zum 20sten jeden Monats zu richten an die

Redaktion: Marie Hüni, Stolzestraße 36 — Zürich 6 Gricheint am 1. jeden Monats. Ginzelabonnements: | Paketpreis v. 2 | Meris: | mern an: 5 (

Inland Fr. 1.—) per Ausland " 1.50) Jahr jeden Monats. Baketpreis v. 20 Num= mern an: 5 Ets. pro Nummer. — Im Ein= zelverkauf kostet die Nummer 10 Ets. Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich Werdgasse 41—43.

Shweizerischer sozialdemokratischer Parteitag in Aaran

Freitag, Samstag u. Sonntag den 7., 8. u. 9. November 1913 (Beginn 7. Nov. abends 7 Uhr).

Traktandenliste:

- 1. Wahl des Bureaus.
- 2. Allgemeine Mitteilungen der Geschäftsleitung.
- 3. Abnahme des Jahresberichtes und des Berichtes der Nationalratsfraktion.
- 4. Abnahme der Rechnung.
- 5. Wahl der Geschäftsprüfungskommission.
- 6. Die Taktik der Partei (Referent: Gen. H. Greulich).
- 7. Der Generalstreik (Reserenten: die Genossen Fritzuglatten und Paul Graber).
- 8. Eventuell. Die Revision des Fabrikgesetzes (Reserrent: Genosse Fritz Studer).
- 9. Anträge der Geschäftsleitung u. der Organisationen.
- 10. Verschiedenes.

Abgewiesen - doch wir kommen wieder!

Die Geschäftsleitung der Partei hat ihr Machtwort gesprochen. Wit drei gegen zwei Stimmen —
vier Mitglieder waren abwesend, eines enthielt sich der
Stimme, während der Präsident erklärte, bei Stimmengleichheit hätte sein Entscheid der Abweisung gegolten
— also mit drei gegen zwei Stimmen wurden die
Vorschläge des Zentralvorstandes betressend Auslösung
des Arbeiterinnenverbandes kurzerhand bachab geschickt.
Unsere wackere und tapsere Genossin Haubensak und
der alte Greulich waren einzig von der Geschäftsleitung
warm für die Sache der Arbeiterinnen eingetreten.

Der Zentralvorstand hatte nach bestem Wissen und Gewissen den Beschluß der Delegiertenversammlung vom 20. April 1913 zur Aussührung gebracht. Ihm war die Aufgabe überbunden, im Sinne und unter Zugrundelegung der Derlikoner Anträge mit der Parteisleitung Beratungen zu pflegen, um die Organisationss, Finanzs und Organsrage des Schweiz. Arbeiterinnensverbandes einer befriedigenden Lösung entgegenzusühren. Die hieraus resultierenden Vorschläge sollten einer vor dem Parteitage zusammentretenden außersordentlichen Delegiertenversammlung zu weiterer Besschlußfassung vorgelegt werden.

Also hatte der Delegiertentag der Arbeiterinnen nach lebhaft geführten Verhandlungen über den Antrag der Sektion Derlkton auf Auslösung des Berbandes entschieden. Der Derlktoner Antrag war aber nicht etwa vom Zufall geboren. Er war herausgewachsen zunächst aus der finanziellen Notlage des Bereins, der durch die Reorganisation der Schweiz. Partei mit einemmale zwei politischen Organisationen tributpslichtig wurde: dem Arbeiterinnenverband und der Partei. Der Mitgliederbeitrag von fünfunddreißig Rappen im Monat, wie er in den Mitgliedschaften und Arbeitervereinen üblich ist, erwies sich für die Doppelbesteuerung als zu gering. Auch die Erhöhung auf vierzig Kappen vermochte die finanziellen Schwierigkeiten nicht zu beheben. Weiter hinauf aber ließ sich der Monatsebeitrag vorderhand auf keinen Fall steigern, wollte man einem Mitgliederrückgange aus dem Wege gehen.

Von allem Anfang an, seit der Gründung des Vereins, waren die Derlikoner Arbeiterfrauen ein rühtiges Bölklein. Die mit wachsendem Ersolg unablässig betriebene Propaganda und Bildungsarbeit sollte unbehindert von Jahr zu Jahr planmäßiger an die Hand genommen werden. Dazu sind in erster Linie vermehrte sinanzielle Mittel notwendig. Wie diese beschaffen? Die Parteizugehörigkeit aller Sektionen des Arbeiterinnenverbandes wurde vom Delegiertentag 1912 beschlossen. Aber auch ohne den gelinden Zwang wäre man nicht "draußen" geblieben, sondern hätte den Ansschluß an die Partei ohne weiteres vollzogen in der